

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 22-23

Artikel: Durchhalten
Autor: Ambord, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchhalten

Beat Ambord, Schönbrunn

Durchhalten bis zum Ziel ist das Geheimnis aller Lebensmeisterung. Doch wie schwer fällt uns diese Ausdauer! Wir erkennen die Pflicht, wir sehen das Ideal, wir wissen um die Früchte, die dem Durchhaltewillen winken; doch ständig erheben sich die dunklen Schatten des Schweren, der Mühsal, der Versuchung, die uns müde werden lassen. Das Ringen zwischen den hehren Mächten, die uns nach oben weisen, und den dunklen Kräften, die uns nach unten ziehen, ist der eigentliche Lebenskampf des Menschen.

Durchhalten ist auch das Geheimnis aller Bildung und Erziehung: für den Lehrer wie für das Kind und das Zusammenspiel von Erzieher und Zögling. An der Schwelle, wo sich Durchhalten und Nachlassen ringend treffen, stehen Christus und Satan; sie werben beide, je und je verschieden, um unsere Seele. Das Geheimnis dieses Kampfes liegt im Sieg der Geduld. Durchhalten ist menschlich betrachtet Willenskraft. Doch, kommt der Mensch mit ihr allein wirklich aus? Durchhalten muß christlich gesehen und gelebt werden. Dann trägt es den Namen Geduld.

Geduld ist Selbstbesitz

Nur durch Geduld gelangen wir in den Besitz unserer selbst: daß der Geist über den ganzen Menschen herrscht. «In eurer Geduld werdet ihr eure Seele meistern», sagt Christus. Der Selbstbesitz ist das Ergebnis von Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung. Das erfordert geduldiges Suchen und Forschen, geduldiges Mühen und Wirken, immer steten Neubeginn, geduldiges Durchhalten, ohne sich verwirren, ohne von Rückfällen und Mißerfolgen sich beeindrucken zu lassen.

Die Geduld erscheint der betenden Kirche als eine so wichtige Tugend, daß sie das ganze Bitten und Flehen einfach in den Zweiklang zusammenfaßt: «Der Herr lenke unser Herz und unseren Leib in der Liebe Gottes und in der Geduld Christi.» Wer ist Gott? Johannes sagt es uns: «Gott ist die Liebe.» Wer ist Christus? Aus dem eben angeführten Gebet folgern wir im Geist der Kirche und nach der Art des Johannes: «Christus ist die Geduld.»

Welch ein reiches und fruchtbares Feld der Erziehungsarbeit: sich selbst immer mehr in den Selbstbesitz zu bringen, den Kindern das Geheimnis der Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung als notwendige Lebensmeisterungskräfte nahe-zubringen! Wir werden es im Maße unserer Geduld zu leisten vermögen.

Finden Sie es in Ordnung, daß jeder nicht dienstpflichtige Schweizer auf dem Wege der Militärsteuer seinen Beitrag an die Landesverteidigung leistet? Gewiß!

Sollte nicht auch jeder Katholik, der nicht direkt zur Ausbreitung des Christentums etwas beitragen kann, durch seine finanzielle Gabe seinen Teil zur Unterstützung der Missionsfront beitragen?

Geduld ist Christusglanz

Doch eben das ist der einzige Weg, auf dem wir zu der so hohen und schweren Tugend der Geduld gelangen: auf Christus schauen, aus Christus schöpfen. Beides ist notwendig, beides ist uns in Jesus gegeben, das Bild und die Kraft, die Lehre und die Gnade der Geduld.

Das Kirchengebet vom Palmsonntag spricht – im Hinweis auf Jesu Leiden und Sterben – von den «patientiae ipsius documenta», von den Dokumenten seiner Geduld. Die Geduld des Herrn ist dokumentarisch erwiesen. Das ganze Leben Jesu ist ein einziges großes Dokument seiner Geduld. Dieses Dokument ist uns hinterlegt, vierfach und doch einig, in den vier Evangelien von der Frohbotschaft Jesu Christi.

Die Geduld des Herrn hob an mit seinem Eintritt in die Welt, als er Fleisch annahm, ein Mensch wurde; sie bewährte sich in seinem verborgenem und öffentlichen Leben; sie entfaltete sich in einer unaussprechlich großen Liebeskraft während seines Leidens, sie mündete ein in die Herrlichkeit der Auferstehung und Himmelfahrt und ergießt sich seit jener Stunde in alle Welt zu jeder Zeit.

Was ist die Welt? Die große Ungeduld. Wohin wir blicken, begegnen wir ihr, dieser zermürbenden Ungeduld der Menschen mit ihren Leidenschaften. Da ist Satan am Werk, Satan, der Vater der Ungeduld. Diesem Werk der Ungeduld stellt Christus sich selbst gegenüber: die göttliche Geduld. Die Brücke zwischen der Menschlichkeit und der Herrlichkeit des Herrn ist seine Geduld. Der Weg vom Leid zum Sieg des Herrn ist seine Geduld. Das Band, das die Garben des Lebens Jesu bindet, ist seine Geduld.

Sich in die Geduld des Herrn einleben, ist darum Aufgabe jedes Christen, nicht zuletzt jener, die anderen die Geduld vorleben und aufzeigen müssen, der Lehrer und Erzieher. Wir müssen den Herrn immer wieder um seine Geduld bitten: daß sie uns begleite in der Ungeduld unseres eigenen Lebens, inmitten der Ungeduld der Welt. Der Herr hat uns die Dokumente seiner Geduld als Testamente für unsere Geduld hinterlassen.

Wahre Geduld – diese Lehrmeisterin aller Bildung und Erziehung, der Erlösung und Vollendung unseres Lebens – gewinnen wir nur aus Christus. Sie ist das Leuchten Jesu in den Tiefen unseres Herzens, aus denen sie stark und mild hervorquillt, wie das Strahlen der aufgehenden Sonne. Geduld ist Christusglanz.

Geduld ist Liebeskraft

Was gab dem Herrn die Kraft zu seiner Geduld, zum Ausbarren, zum Durchhalten? Seine Liebe zum Vater und zu den Menschen. In ihm war die Geduld die Frucht der Liebe. Auch in uns wird die Geduld nur aus einem liebeerfüllten Herzen erwachsen können. Der Geduldige weiß um die Vielfältigkeit menschlichen Ringens. Er wird seinen Blick auf die Tiefen seiner selbst und der anderen Menschen, der Kinder und Zöglinge, lenken, in diesen Tiefen das Bild Gottes entdecken, die wunderbare Berufung jedes Menschen zur Kindschaft Gottes erkennen. Der Geduldige wird immer an das Gute im Menschen glauben, denn er ist ein Liebender. Der Geduldige wird mit einem Herzen voll Demut und mit der Hand stiller Sanftmut dem Mitmenschen begegnen; denn er weiß – weil er ein Liebender ist –, daß auch er nur lebt durch die Geduld Jesu.

Welch ein gewaltiges, schier nicht zu bewältigendes Werk stellt das Bemühen um den christlichen Durchhaltenwillen dar! Doch im Blick auf diese steile Höhe muß uns auch wieder der Geist der Geduld erfüllen. «Gott wartet, um sich zu erbarmen», sagt die Heilige Schrift. So müssen auch wir warten können, demütig, sanftmütig, das heißt: geduldig; warten können mit uns selbst, mit den andern, nie verzagen, immer wieder zum Durchhalten uns aufrufen, stets uns – das ist das Seelisch-Beglückende und Tröstlich-Aufrichtende – emporranken an der Geduld Jesu, in sie uns hineinbefehlen, geduldig in der Geduld Christi ausbarren.

Bücher
Hilfsmittel
Kurse
Exerzitien benutzen!

Steigender Gehalt – erhöhte Weiterbildungspflicht!